

raftlos thätig an der Stelle, die Euch angewiesen wird zum Kampfe; nur dann möget Ihr mit Recht dem Himmel vertrauen."

So sprachen Arnulf und Peter, worauf Tancred und der Graf von Toulouse, deren Zwist zeitlich den größten Anstoß gegeben hatte, sogleich hervortraten und sich die Hände reichten. Diesem Beispiele folgten die Geringeren, und unter Freudenthränen und Umarmungen verbreitete sich im ganzen Heere ein hoher Wille, entweder zu siegen oder zu sterben. Allein nicht minder eifrig flehten die Bekenner Muhameds in Gebeten, daß der Herr sein Haus und seine Stadt rein erhalte von den Bekennern dreier Götter und anderer Menschensagen.

Gleich nach der Rückkunft von jener heiligen Wanderung begannen die Christen nähere Vorbereitung zum Angriffe. Der Herzog von Lothringen, Robert von Flandern und Robert von der Normandie bemerkten hierbei, daß die Stadt ihrem Lager gegenüber nicht allein durch die Mauern, sondern auch durch die stärkste Besatzung und das tüchtigste Kriegszeug besser als an allen andern Seiten gedeckt sei; deshalb veränderten sie klüglich ihre Stellung in der Nacht vor dem beschlossenen Sturme, legten mit großer Mühe die Belagerungswerkzeuge aus einander, trugen sie morgenwärts, wo die Mauer niedriger und der Boden ebener war, und setzten dann alles mit großer Anstrengung wieder zusammen. Ein viereckiger, aus Thul Josaphat stößender Stadthurm befand sich jetzt zu ihrer linken, das Stephansthür zu ihrer rechten Hand. Erstaunt sahen die Muhamedaner beim Anbruche des Tages, daß des Herzogs Lager verschwunden war, und wädhnten, er sei davon gezogen; bald nachher entdeckten sie ihn aber mit dem Belagerungszeuge an der gefährlicheren Stelle. Gleichzeitig hatte der Graf von Toulouse mit großem Kostenaufwande eine Vertiefung ausfüllen lassen, welche sich zwischen den Mauern und dem von ihm errichteten Thurme hinzog, so daß dieser nunmehr ohne Mühe der Stadt genähert werden konnte. Es waren aber die Thürme des Herzogs von Lothringen und des Grafen Raimund von gleicher Bauart, hoch, vierseitig und vorn mit einer doppelten Bedeckung von starken Brettern versehen. Die äußere Bedeckung konnte man oberwärts ablösen und, einer Fallbrücke gleich, auf die Mauern niederlassen; die innere, mit Häuten überzogene, schützte dann noch hinlänglich gegen Wurfgeschosse und Feuer.

Jesho begann der Sturm. Zuerst schleuderten die Christen aus all ihrem Geschütze Pfeile und große Steine gegen die Mauer;